

Bürgerbusverein leistet Hilfe

# Wenn das Busfahren zum Problem wird. . .

**LÜDINGHAUSEN.** Dass der Bürgerbus auch eine Hilfe zur Alltagsbewältigung sein kann, zeigte sich jetzt bei einem Versuch, den eine Angestellte der Caritaswerkstatt Indutex mit Unterstützung von Caritas-Mitarbeiterin Barbara Huesmann (Ambulant Begleitetes Wohnen) durchführte.

Die junge Frau leidet an einer psychischen Erkrankung, verstärkt wurden die Auswirkungen ihrer Erkrankung durch ein traumatisches Erlebnis in einem Linienbus, in dem sie massiv von einem Mann angepöbelt worden war. Sechs Jahre lang, so berichtet Barbara Huesmann, habe sich die damals noch Jugendliche kaum

aus ihrer Wohnung gewagt. Mit Unterstützung der Caritas sowie therapeutischer Begleitung fand sie dann in der Caritaswerkstatt an der Seppenrader Straße in Lüdinghausen einen Arbeitsplatz und damit Einstieg in einen normalen Tagesrhythmus.

Da sie jedoch in Seppenrade wohnt, stellte sich ein Problem: Der jungen Frau war es nicht möglich, in einen großen Linienbus einzusteigen, um ihren Arbeitsplatz am Hüwel zu erreichen. Als Alternative zum großen Bus mit vielen Fahrgästen und zu kostenträchtigen Taxifahrten bot sich dann der Bürgerbus mit wenigen Fahrgästen an. „Wir fanden, das könnte das richtige Verkehrsmittel für



Dass der Bürgerbus auch eine Hilfe zur Alltagsbewältigung sein kann, erwies sich jetzt in einem Versuch.

Foto: Bürgerbusverein

unsere Klientin und damit die Lösung des Problems sein“, skizziert Barbara Huesmann. Mit dem Bürgerbusverein vereinbarte sie einen ersten Versuchstermin.

Gemeinsam mit ihrer Betreuerin stieg die Seppenraderin dann in den noch leeren Bürgerbus ein. Für zu-

sätzliche Sicherheit sorgte während der Fahrt auch Huesmanns Therapiehund Venja. Fahrer Manfred Pape steuerte zunächst aber eine weitere Haltestelle an, wo ein Mann mit zwei Kindern zusteig. Doch auch diesen kritischen Moment bewältigte die junge Frau. Ein guter Auftakt.